

Von den württembergischen Maschinenfreistemplern zu den Ziermusterfreistemplern der Reichspost

Günther Hieber

Wer sich im Sammelgebiet der Maschinenstempel (MAST) betätigt, der findet ein breites, teilweise noch unvollständig erforschtes Sammelgebiet. Von Dr. Kohlhaas und Inge Riese wurde Anfang der neunziger Jahre die Verwendung von MAST erforscht und in Schriftreihen dargestellt.(1)

Alle Werke beschäftigen sich hauptsächlich mit MAST als Entwerfer. Im Segment der MAST gibt es auch eine Untersparte, die sowohl Entwerfer, als auch Wertzeichengeber sind. Sie werden als Freistempler bezeichnet. Für den puristischen Briefmarkensammler sogenannte „no goes“, für den Philatelisten durchaus Sammelobjekte, unterscheiden sie sich doch nicht von Ganzsachen, die statt einer aufgeklebten Briefmarke auch nur einen Wertzeichenaufdruck haben.

Bereits 1903 hat sich die Württembergische Postverwaltung der Geschwindigkeit der Maschinenstempelautomaten als Wertzeichengeber bedient.



*Erster Maschinenfreistempel vom Typ BICKERDIKE,
als Drucksache im Ortsverkehr Stuttgart portogerecht frankiert*

Die Bickerdike war um die Jahrhundertwende der Maschinenstempelautomat schlechthin. Sie wurde im Reichspostgebiet, wie auch in Bayern und Württemberg eingesetzt.(2)

So entstand die Idee, die eigentlich als Entwerfer vorgesehene Maschine auch als Frankiermaschine einzusetzen. Die Bickerdike wurde relativ schnell ab 1908 von den technisch versierteren Automaten vom Typ Sylbe überholt und abgelöst. Logischerweise wurde deshalb die Freistempelung auch mit diesem neuen Typ weitergeführt.(3)

Ab 1908 begann Württemberg die Sylbemaschine als Freistempler einzusetzen Bayern folgte 1910.



Sylbemaschine, Freistempler von Heilbronn1, Ortsdrucksache, portogerecht

Obwohl die Reichspost ja mehr oder weniger die Federführung hatte, bewegten sich die Postverwaltungen von Bayern und Württemberg recht unbekümmert in gestalterischen Freiräumen, was die Maschinenstempelautomaten und deren Beschaffung anbelangte.

Erst 1920 entschloss sich die Reichspost, ebenfalls Freistempler einzusetzen, wobei zunächst Ziermusterfreistempel (ZMF) verwendet wurden.



*ZMF vom 29.12.1920 VOR dem 1.Jan.1921 verwendet.
Von diesem Datum sind fünf Belege registriert*

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 266

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.